Städtisches Luft- und Schwimmbad. Wasserwärme 19 Grad.

Filmvorführung der NSDAP. Japans Macht steht heute im Fernen Osten im Mittelpunkt des politischen Geschehens. Jeder Deutsche sollte sich daher mit dieser uns befreundeten Nation bekanntmachen. Die Möglichkeit hierzu bietet die am Montag, dem 3. Juni, 18.30 und 20.30 Uhr in den Schützenhaus-Lichtspielen stattfindende Filmveranstaltung der NSDAP. mit dem Spitzenfilm „Großmacht Japan". Der Film zeigt in einer spannenden Bildfolge den Eintritt Japans aus der Stille einer jahrtausend alten Kultur in den politischen Machtkampf der heutigen Zeit. Es ist überraschend, wie sich das hochentwickelte Volk nach einem unbedeutenden Dasein der modernsten Machtmittel der Wirtschaft, Technik und Politik bemächtigt und zu einer achtunggebietenden Großmacht des Ostens wird. Niemand versäume den Besuch dieser Veranstaltung, die uns als Beifilm noch „Arbeitsmaiden helfen" zeigt und sichere sich rechtzeitig Eintrittskarten im Vorverkauf bei den Blockwaltern der Deutschen Arbeitsfront und an der Kasse der Schützenhaus-Lichtspiele. Zu der Vorstellung 18.30 Uhr erhalten Rentner usw. Karten für 30, Kinder solche für 20 Pfg.

Verdunkelung schärfstens durchführen. Es ist festgestellt worden, daß die feindlichen Flieger im westlichen Grenzgebiet fast ausschließlich nachts angreifen und ihre Bomben planlos überall dort abwerfen, wo sie einen Lichtschein bemerken können. Deshalb ist es Pflicht eines jeden, die Verdunkelung schärfstens durchzuführen; denn dies liegt ebenso in seinem eigenen Interesse wie in dem des gesamten Volkes. Nur so ist es möglich, sich selbst und das gesamte Volk vor jedem Schaden aus der Luft zu bewahren. Dies gilt nicht nur für das Grenzgebiet, sondern auch in gleichem Maße für das Heimatgebiet. Auch in der Heimat muß alles vermieden werden, was dem nächtlich einfliegenden Gegner irgendein Ziel für seine Bombenabwürfe bieten kann.

Kein Umtausch von alten Kupferpfennigen! Zu Bankstellen und Geschäften kommen jetzt manchmal Leute mit der Bitte, Geldscheine oder größere Geldstücke in alte Kupferpfennige umzutauschen, die sie ihren eingezogenen Angehörigen schicken wollen, damit sie auf Grund der gesammelten Pfennigstücke Urlaub bekämen. Diese Annahme ist natürlich vollkommen unsinnig und beruht auf irgendeinem Gerücht. Das Hamstern von Kupfermünzen wird nach den Kriegswirtschaftsgesetzen ebenso bestraft wie jedes andere Geldhamstern.

Wie behandelt man Papiersäcke? Im Kriege ist oft an Stelle des früheren Jutesackes der Papiersack anzutreffen. Er ist durchaus nicht etwa ein minderwertiges Produkt und deshalb als Notbehelf zu behandeln. Zur Herstellung von Papiersäcken sind wichtige Rohstoffe nötig, und es ist deshalb verständlich, daß auch sie schonend behandelt werden. Vor allem sollte man einen Papiersack stets vorsichtig öffnen, Einschnitte und Einrisse vermeiden und ihn nach der Entleerung sorgfältig ausschütteln. Feuchtigkeit ist der größte Feind der Papiersäcke; man solle sie also trocken aufbewahren, sonst kann man sie nicht wieder verwenden. Ist jedoch ein Papiersack unbrauchbar geworden, dann gehört er keineswegs in den Ofen oder auf den Schutthaufen, sondern soll dem Altpapierhandel wieder zugeführt werden.

Zur Ablieferungspflicht von Bronzeglocken und Gebäudeteilen aus Kupfer wird von der Reichsstelle für Metalle darauf hingewiesen, daß dies nicht etwa nur für die kirchlichen Stellen, sondern auch für alle privaten Besitzer gilt. Die Besitzer haben die Meldung unverzüglich ihrer vorgesetzten Kirchenbehörde, die übrigen Meldepflichtigen den zuständigen Bürgermeistern zu erstatten. Von dieser Regelung sind bis auf weiteres u. a. ausgenommen: Glocken, deren Stückgewicht weniger als 10 Kilogramm beträgt, und Glocken zu Signalzwecken, die sich im Fahrzeugverkehr, im Schiffsverkehr oder bei der Feuerschutzpolizei in Gebrauch befinden.

Für jeden Luftschutzwart ist ein Vertreter zu bestimmen. Gegenüber Zweifeln, die hinsichtlich der Vertretung des Luftschutzwartes in der Oeffentlichkeit aufgetaucht sind, stellt „Die Sirene" klar, daß nach einem Erlaß des Reichsluftfahrtministeriums der Luftschutzwart für die Zeit seiner Abwesenheit eine Person mit seiner Vertretung zu beauftragen hat. Der Vertreter des Luftschutzwartes soll nicht eine besonders für diesen Zweck ausgebildete Selbstschutzkraft sein. Vielmehr ist aus den vorhandenen ausgebildeten Selbstschutzkräften eine geeignete Persönlichkeit als Vertreter oder Vertreterin zu bestimmen. Der Vertreter hat im Behinderungsfall des Luftschutzwartes für die Durchführung der diesem obliegenden Aufgaben zu sorgen. Zweckmäßigerweise wird dazu eine Selbstschutzkraft ausgewählt, die im allgemeinen ständig im Hause ist.

Wann sind Lohn- und Gehaltserhöhungen im Kriege möglich? In dem NS.-Rechtswahrerorgan „Deutsche Verwaltung" weist der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg, Dr. Daeschner, darauf hin, daß auch trotz des allgemeinen Lohn- und Gehaltsstopps während des Krieges nicht jede Aenderung bestehender Löhne oder Gehälter ausgeschlossen werden soll. So sind Erhöhungen weiter zulässig, die auf Gesetz, Tarif oder einer vom Treuhänder gebilligten Betriebsordnung oder auf einer Anordnung des Treuhänders beruhen. Darüber hinaus sind Erhöhungen zulässig, wenn sich ein Aufrücken im Rahmen der im Betrieb üblichen Regelung hält und die im Gewerbe üblichen Merkmale für die neue Altersstufe, Berufs- oder Tätigkeitsgruppe gegeben sind. Endlich können die Treuhänder Ausnahmen vom allgemeinen Stopp zulassen. Ueberall da, wo ein Gefolgschaftsmitglied eine neue, höherwertige Tätigkeit ausübt, soll ihm das Entgelt gezahlt werden, das für diese Tätigkeit vorgesehen ist. Wenn z. B. ein Buchhalter zum Bilanzbuchhalter aufrückt, soll eine entsprechende Erhöhung seiner Bezüge nicht ausgeschlossen werden. Anders ist es jedoch, wenn der Buchhalter nicht eine höherwertige, sondern lediglich seine bisherige Tätigkeit, wenn auch bei erhöhtem Arbeitsanfall, weiter ausübt. Hier wird eine Gehaltszulage nicht möglich sein, weil im Kriege jeder ein erhöhtes Maß von Arbeit zu bewältigen hat, ohne daß allein hieraus Ansprüche auf Erhöhung hergeleitet werden können.

Kinderermäßigung bei der Steuer auch für Soldaten und Arbeitsmänner. Aus einer Erläuterung, die Regierungsrat Dr. Steinweg vom Reichsfinanzministerium in der „Deutschen Steuer-Zeitung" veröffentlicht, geht hervor, daß auch für Soldaten und Arbeitsmänner die Kinderermäßigung bei der Einkommen- und Lohnsteuer in Betracht kommt. Die Kindermäßigung ist zuzugestehen: bei minderjährigen Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes bis zum außerplanmäßigen Truppführer oder bis zur außerplanmäßigen Gehilfin, bei minderjährigen Wehrmachtangehörigen bis zum Gefreiten (nicht Obergefreiten, Stabsgefreiten usw.) oder bei Fahnenjunkern bis zum Oberfähnrich, bei minderjährigen Angehörigen der SS-Verfügungstruppe bis zum SS-Mann, bei minderjährigen Mädchen, die das Pflichtjahr ableisten und bei minderjährigen Frauenhilfsdienstmädeln. Der Reichsfinanzminister hat dazu klargestellt, daß der Dienstgrad „Fahnenjunker-Feldwebel" mit dem Dienstgrad „Oberfähnrich" gleichbedeutend ist. Der Minister wird demnächst durch Runderlaß die Kinderermäßigung für Wehrmachtangehörige den Verhältnissen während des besonderen Einsatzes der Wehrmacht anpassen. Der Runderlaß wird auch die Kinderermäßigung auf die anderen Einheiten der Waffen-SS ausdehnen.

NSDAP. Ortsgr. Wilsdruff

30. 5. DAF. Vereidigung der Betriebs-Stoßtrupps 20.15 Uhr Adler.
30. 5. Das Deutsche Rote Kreuz bittet alle Führer der Gliederungen zu einer kurzen Besprechung 20 Uhr im Adler.
31. 5. Alle Sammler des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz Besprechung 20 Uhr Rathaus.

Das Schicksal der eingekreisten Armeen besiegelt

Lille von Osten und Westen erreicht – Die Stadt Lille, Brügge und Ostende genommen, Dixmuiden erreicht Reichskriegsflagge weht über dem Mahnmal von Langemarck – Dünkirchen unter schwerem Artilleriefeuer

Bombentreffer auf mehrere feindliche Kriegs- und Transportschiffe Glänzende Erfolge der deutschen Flak

DNB. Führerhauptquartier, 29. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Schicksal der französischen Armee im Artois ist besiegelt. Ihr Widerstand im Raum südlich Lille ist zusammengebrochen. Die englische Armee, die im Raum von Dixmuiden, Armentieres, Bailleul und Bergues südlich Dünkirchen zusammengedrängt ist, geht durch außerordentlich konzentrierte Angriffe ebenfalls ihrer Vernichtung entgegen. Durch raschen Vorstoß ist Nordflandern und Brügge durchschritten, Ostende genommen und Dixmuiden erreicht.

An der Yser und am Yserkanal nördlich Ypern leistete der Feind noch verzweifelten Widerstand. Ueber dem Mahnmal der deutschen Jugend bei Langemarck, dem Schauplatz ihres heldenmütigen Kampfes 1914, weht die Reichskriegsflagge. Lille ist im Angriff von Osten und Westen erreicht, die Stadt genommen. Im Vorgehen von Westen her ist Armentieres besetzt. Um Bailleul wird noch gekämpft.

Ostwärts Cassel wurde die befestigte Grenzstellung, die der Gegner mit verkehrter Front verteidigte, durchbrochen und die belgische Grenze erreicht.

Bei Wormhoudt sind noch Kämpfe im Gange. Dünkirchen liegt unter dem Feuer unserer schweren Artillerie.

Die deutsche Luftwaffe bekämpfte am 28. Mai zurückflutende Kolonnen aller Art, Truppenansammlungen und Panzerwagen. Bei der bewaffneten Aufklärung vor der belgisch-französischen Küste und dem Kanal wurden 3 Zerstörer, 2 Transporter und 2 Frachtschiffe mit Bomben angegriffen und schwer beschädigt, in der mittleren Nordsee durch Bombentreffer ein feindliches U-Boot versenkt. Die Vernichtung eines weiteren U-Bootes ist wahrscheinlich. Deutschen Schnellbooten gelang es, trotz ungünstiger Wetterlage vor dem belgischen Kanalhafen Nieuport wiederum einen nach Norden flüchtenden großen feindlichen Transporter durch Torpedoschuß zu versenken.

An der Südfront wurden einzelne Vorstöße feindlicher Infanterie mit Panzerkampfwagen abgewiesen.

Die Verluste des Gegners in der Luft betrugen am 28. Mai insgesamt 25 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf 16, durch Flakartillerie 8 abgeschossen. 3 deutsche Flugzeuge werden vermißt. Hauptmann Mölders errang seinen 20. Luftsieg.

Der Abschuß der Flakartillerie hat sich nach genaueren Feststellungen in der Zeit vom 16. bis zum 25. Mai von 100 bisher bekanntgegebenen auf 265 erhöht. Die Gesamtzahl der seit dem 10. Mai durch die Flakartillerie erzielten Abschüsse beträgt damit 607. Außerdem vernichtete die Flakartillerie im gleichen Zeitraum 101 feindliche Panzerwagen.

In Narvik ist der Feind gestern, von zahlreichen Kriegsschiffen unterstützt, an der Erzbahn gelandet und von Norden her in Narvik eingedrungen. Deutsche Kampfverbände griffen die dort liegenden feindlichen Seestreitkräfte an. Ein großes Kriegsschiff erhielt einen schweren Treffer mittschiffs und stellte unter starker Rauchentwicklung das Feuer ein. 3 Kreuzer und ein Zerstörer sowie ein Frachter erhielten schwere Bombentreffer. Truppenausladungen bei Ankenes wurden mit zahlreichen Bomben belegt.

Wachsende Angst um das Schicksal der eingeschlossenen französisch-englischen Truppen

DNB. Rom, 29. Mai. Aus den Londoner Berichten der Agentur Stefani gehen die Fassungslosigkeit und Verwirrung über die Nachricht hervor, daß ein weiterer von England garantierter Staat kapituliert hat. Die Schwere der heute auf Großbritannien lastenden Gefahr wird nunmehr auch vom sogenannten Mann auf der Straße voll begriffen, der sich bisher durch den systematischen Optimismus der Revolverblätter schleifen ließ. Die von Ministerpräsident Churchill an das Unterhaus gerichtete Mahnung, daß man sich auf harte und schlimme Nachrichten gefaßt machen müsse, hat die Angst und Erregung noch gesteigert, die durch die Einschließung des französischen Heeres und des britischen Expeditionskorps an der Nordfront ausgelöst wurden.

Churchill tobt

Hinterhältige Ausfälle dieses Oberkriegshetzers gegen den belgischen König

DNB. Berlin, 29. Mai. Oberkriegshetzer Churchill, der am Dienstag vor dem Unterhaus sprach, entledigte sich der heiklen Aufgabe, dem Parlament Mitteilung von der bedingungslosen Kapitulation Belgiens zu machen in einer Weise, wie sie diesem typischen und würdigen Vertreter des Plutodemokratismus auffallend gut zu Gesicht steht. Die grenzenlose Hinterhältigkeit dieses ausgekochten Lügners kommt in seinen Worten, daß die britische und die französische Regierung sofort ihren Generälen befohlen hätten, sich von diesem „Verfahren" des belgischen Königs fernzuhalten, klar zum Ausdruck. Wenn Churchill weiter sagte, daß die belgische Regierung sich mit diesem Alt König Leopolds nicht solidarisch erkläre und sie entschlossen sei, an der Seite der Alliierten, die auf Belgiens dringenden Hilferuf zu Hilfe geeilt seien, den Krieg fortzusetzen, dann enthüllt sich hier die ganze schamlose Taktik der britischen und französischen Kriegstreiber, mit dem Golde des hinter ihnen stehenden Weltjudentums sich Verräter zu kaufen, die bereit sind, ihr Volk auf die Schlachtbank zu führen und für die Interessen ihrer „ehrenwerten" Auftraggeber sich verbluten zu lassen, die aber andererseits ihr eigenes wertvolles Leben rechtzeitig in Sicherheit zu bringen wußten.

Wie katastrophal die Lage der britischen und französischen Truppen in Flandern in Wirklichkeit ist, dürfte auch dem beschränktesten britischen Untertan eindringlich ins Bewußtsein kommen, wenn sogar sein Premier davon spricht, daß sie „nun als offensichtlich außerordentlich ernst" angesehen werden müsse. Nach diesem klaren Eingeständnis kann es sich Churchill, seiner alten und hinlänglich bekannten Taktik getreu, nicht verkneifen, dem britischen Volk, anstatt ihm endgültig klaren Wein einzuschenken, eine Beruhigungspille zu verabreichen, indem er sagte, „unsere Truppen sind in guter Stimmung und kämpfen mit äußerster Disziplin und Kühnheit". Jawohl, nachdem die tapferen Briten sich zunächst unter dem Schutze des belgischen und französischen Heeres „mit Erfolg zurückgezogen" haben, müssen sie nun, nachdem ihnen der Rückweg abgeschnitten ist, kämpfen. Und überall, wo sie sich zeigten, wurden sie geschlagen.

Churchill schloß seine Rede mit dem für das englische Volk so wohlfeilen Trost, daß er hoffe, dem Haus in der kommenden Woche eine Erklärung über die allgemeine Lage in Flandern werde abgeben können, „wenn das Ergebnis dieses ungeheuren Kampfes bekannt sei und ermessen werden könne".

Wir hoffen mit Churchill und sind gewiß, daß er dann das Ergebnis dieses Kampfes in seiner ganzen Tragweite wird ermessen können.

Jetzt auch Internierung aller deutschen Frauen in England

DNB. Kopenhagen, 28. Mai. Wie aus London gemeldet wird, hat das britische Innenministerium jetzt auch die Internierung sämtlicher deutscher Frauen im Alter von 16 bis 60 Jahren angeordnet. Sie sollen auf die Insel Man geschafft werden.

Zivilpersonen von französischem Flieger mit Maschinengewehr beschossen

DNB. Karlsruhe, 29. Mai. Am 27. Mai wurde in der Nähe von Bruchsal auf einer Anhöhe eine Zivilperson, die dort ganz allein stand und keinerlei feindliche Handlungen beging, von einem französischen Flieger mit Maschinengewehr beschossen. Es gelang ihr, sich unversehrt aus den Maschinengewehrgarben zu retten. Ferner wurden im Kreise Lörrach durch französisches Artilleriefeuer sechs Zivilpersonen getötet und vier Zivilpersonen verletzt.

Die belgische Kapitulation als katastrophal für England empfunden

DNB. Washington, 29. Mai. Die Kapitulation Belgiens war der bisher schwerste Schlag für die Vereinigten Staaten seit Kriegsbeginn. Die Mittagsblätter brachten mit gewaltigen Ueberschriften die Nachricht von dem für England hier allgemein als katastrophal empfundenen Ereignis. Der Eindruck ist um so größer, als in den letzten Tagen, besonders aber während der Abendstunden des Montag die Rundfunksender immer wieder Londoner Propagandameldungen über angebliche Erfolge der Franzosen und Engländer durchgegeben hatten.

Japanischer Frachtdampfer von bewaffneten britischen Banditen im Hafen von Karachi angehalten und durchsucht

DNB. Tokio, 29. Mai. Nach einem Funkspruch an die Osaka Handelsschiffahrtsgesellschaft (Osk-Linie) aus Karachi stürzten sich zehn bewaffnete britische Soldaten und 20 Zollbeamte auf den japanischen Frachtdampfer „Atlas Maru", als dieser in den Hafen Karachi einlief. Kapitän und Mannschaft wurden völlig überrascht; das Schiff wurde von den Eindringlingen sofort genauestens untersucht. Wie das Büro der Osk-Linie mitteilt, ist die Durchsuchung des Dampfers durch bewaffnete Kräfte der erste Zwischenfall auf Schiffen der Gesellschaft. Im Hinblick auf das unglaubliche Vorgehen der Engländer gegen ein neutrales japanisches Schiff verständigte die Osk-Linie sofort das japanische Außenamt, das bereits, wie verlautet, Ermittlungen einleitete. Der 7344 BRT. große Dampfer „Atlas Maru" sollte am 30. Mai in Bombay und Mitte Juni in Japan eintreffen.

Limbach. Zur letzten Ruhe geleitet wurde am Montag unter großer Anteilnahme der Bevölkerung der Wirtschaftsbesitzer Johann Fürchtegott Praterſch. Sein 78. Geburtstag war zugleich sein Sterbetag. Als er im Jahre 1888 nach Limbach kam, hat er bald darauf den Gesangverein mit gegründet, dem er über 50 Jahre als Mitglied angehört hat, davon 20 Jahre als Ehrenmitglied. Längere Zeit war er Mitglied des Gemeinderates und über drei Jahrzehnte Trichinen- und Fleischbeschauer.

Helbigsdorf. Goldene Hochzeit. Wie wir nachträglich erfahren, feierte am vergangenen Mittwoch Privatus Eduard Hänsel mit seiner Gattin das goldene Ehejubiläum. Von fern und nah wurden dem allgemein beliebten Jubelpaare Ehrungen und herzliche Glückwünsche zuteil, denen wir ebenso herzliche anfügen.

Standesamtliche Nachrichten aus Wilsdruff

für die Zeit vom 21. bis 28. Mai 1940.

Sterbefälle: Günther, Theodor Richard, Wilsdruff, am Ehrenfriedhof 13 (25. 5.); Bischoff, Paul Richard, Wilsdruff, Neumarkt 8 (28. 5.).

SLUB
Wir führen Wissen.
Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff
WILSDRUFF